

# Heimatbrief Altheim 2011



## *Erwin Thoma*

*Mitbegründer des Heimatvereins, Ideengeber u. Humorist seltener Art verkörperte Jahrzehnte in seiner urigen Art den Bauernknecht Theodor und ebenso dessen Frau Kresenz als Säumad. Seine humorvollen u. heimatlichen Beiträge bleiben unvergessen.*



Mehr erfahren.  
Mehr bewegen.  
Mehr bekommen.

„Mitmischen“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Werden auch Sie Mitglied bei uns und profitieren Sie von umfassender Transparenz, weitgehender Mitbestimmung und exklusiven Mehrwerten.



**Einen ganz herzlichen Dank an die Volksbank Franken für die Unterstützung beim Druck des diesjährigen Heimatbriefes.**

## Die Geschichte des Hauses der Löwenwirte Altheims 1700 bis zum Ehrenbürger Alfons Engert



### *Erinnerung an gute Taten*

*„Dankbar rückwärts“ „Mutig vorwärts“ (Dem modernen Verkehr Rechnung tragend)*

### Das Haus Engert

Das **Haus Engert** (einst Wirtschaft „zum Löwen“) mit der Statue des heiligen Josef an der Hausfassade hat Jahrhunderte überstanden. Kein Wunder, dass das Denkmalamt sein Auge darauf geworfen hatte. Mit Kirche, alte Schule, Pfarrhaus, Gasthaus zur Krone bildete dieser das Ortsbild prägende Bau eine harmonische Einheit, ein zentraler und weithin beachteter Dorfmittelpunkt. Ein Baustil der Zeitgeschichten bot sich dem Betrachter an dieser Straßenkreuzung. Nun ist das Haus Engert dem modernen Verkehr gewichen. Die herausragende und eindrucksvolle Bedeutung dieses Hauses und seiner Bewohner scheint mir wert zu sein, deren Geschichte für die Nachwelt zu erhalten.

Die ältesten Bürger Altheims wissen noch um den Begriff „**Löwewertsch**“. Wie zu allen Zeiten wurde auch beim Löwenwirt in Alheim der Durst gestillt, wenn man noch einen Groschen dafür übrig hatte. Es wurde diskutiert und „dischbediert“ und an Kerbe gesungen und getanzt.

### Bewohner des Hauses

Der Kirchenfond Alheim berichtet 1702 von der Lieferung des Kommunikantenweines von dem Löwenwirt Caspar Morschhäuser 1725 und 1730 liefert Hans Morschhäuser, Löwenwirt und „Beck“ (Bäcker) Almosenbrot an die Kirche zur Austeilung an **Orts Arme**, 1749 und 1780 ist Josef Morschhäuser als Löwenwirt genannt. Sohn Bernhard war 1780 Löwenwirt. Der Name Valentin Alois Haas, Löwenwirt, Sohn des Hauptlehrers Peter Andreas Haas steht 1855 in den Kirchenbüchern.

Valentin Alois war gleichzeitig Bierbrauer. Im gewölbten Keller, der unter dem Haus tief in den Berg hineinragte lagerte er das Bier und das im Winter gebrochene Eis zu Kühlung des Bieres im Sommer. Seine Ehefrau war eine geborene Rossmann. Die Rossmann waren zu jener Zeit Besitzer des Gasthauses „zum Ross“.

Während dem Abbruches des Vorgänger-Kirchleins und dem Neubau unserer jetzigen Kirche stellte der „Löwenwirt“ den zweiten Stock des Hauses als Notkirche unentgeltlich zur Verfügung. Diese kirchengeschichtliche Auszeichnung sei hervorgehoben.

Der Wirtschaftsbetrieb erlosch 1882 endgültig. Der Sohn Johann Konrad Haas, verheiratet mit Karolina, geborene Bauer aus Götzingen, bewirtschaftete die große Löwenlandwirtschaft. Nach der Errichtung der Schwesternstation in Alheim 1911 stellte Konrad Haas 4 ½ Jahre den Schwestern unentgeltlich Wohnraum im zweiten Stock seines Hauses zur Verfügung bis das Schwesternhaus („Herz-Jesu-Stift“) durch Pfarrer Baumann 1914 errichtet wurde.

## **Ehrenbürger Alfons Engert**

## **Historischer Rückblick (Krieg)**

Im Granatfeuer jener blutigen Schlachten des ersten Weltkrieges machte der junge Leutnant Alfons Engert ein Gelübde: Wenn er dieses blutige Inferno überleben sollte, wollte er sich aus Dank zeitlebens der Kirchenmusik dienlich erweisen. Er überlebte das Grauen jenes furchtbaren Krieges und kam als junger Lehrer nach Altheim. Herr Alfons Engert war ein hervorragender Lehrer und begnadeter Musiker in den schweren Zeiten des „Dritten Reiches“ und weit darüber hinaus. Sein Einsatz für das Schul- und Gemeinwesen war beispielhaft.

Nur am Rande vermerkt sei: Nach dem Zusammenbruch des Schulwesens im Land durch den Einmarsch der Amerikaner 1945 holte Oberlehrer Alfons Engert die Alheimer Kinder von der Straße. Er unterrichtete sie lange Zeit auf eigene Faust selbstlos in unserem alten Schulgebäude. Sein ganzes Wirken in Schule und dörflichem Gemeinwesen war bedeutsam und beispielgebend für die ihm anvertraute junge Generation nicht nur in einer Zeit verhängnisvoller Ideologie.

Als Dirigent des Gesangvereins, als Organist und Dirigent des Kirchenchores hat er sich große Verdienste erworben. **Bei der 1200 Jahrfeier Altheims 1974 wurde er auf Grund seiner herausragenden selbstlosen Leistungen für unser Dorf zum Ehrenbürger der Gemeinde Altheim ernannt.** Er hat auf seine Art Dorfgeschichte im christlichen Sinne geschrieben.

## **Die Familie Engert**

Aus der Ehe zusammen mit seiner Frau Maria, der Tochter des Konrad Haas (Löwewertsch Mari) gingen fünf Kinder hervor. Der älteste Sohn Erich wurde im zweiten Weltkrieg vermisst. Sohn Waldemar dient ebenso der Kirchenmusik. Nach dem Tod der Eltern bewohnte die älteste Tochter Cäcilia das historische „Löwewertschhaus“. Sie schenkte zeitlebens ihre Stimme dem Alheimer Kirchenchor, und verstarb im Jahr 2010.

## **Engpass und Neuanlage**

Die Stadt Walldürn erwarb das Jahrhunderte alte Haus. Der Straßenengpass zwischen Engertshaus und dem Gasthaus „zur Krone“ war im modernen Straßenverkehr ein Hindernis. Das nun abgebrochene „Haus Engert“ gibt den Blick frei auf die restaurierte Giebelseite des Wohnhauses Adolf Herkert. Das Haus Herkert diente vor dem Bau der gegenüber stehenden alten Schule dem Schulunterricht im 19. Jahrhundert. Die durch die Dorfsanierung neu errichtete schöne Anlage, im Hintergrund die Fachwerkscheune der einstigen Löwenwirte mit dem grünen Hain dahinter rundet nun den schönen Dorfblick ab.



## Der „heilige Josef“ und der „Löwewertschbildstock“

der heilige Josef mit dem Jesuskind auf den Armen schaute mahndend über all die Zeit auf die Verkehrsteilnehmer an dieser unfallgefährdeten Kreuzung herunter. Nun fand er, nach dem Willen der Cäcilia Engert, in der Kirche Heimatrecht. Der „Löwewertsch-Bildstock“, die Mariensäule, im Gewinn Alteäcker zeugt noch von der gläubigen Verehrung der einstigen Löwenwirte.



## Der sicherste Keller Altheims

Der größte und sicherste Keller Altheims („Löwewertschkeller“) barg und schützte die Familie Engert und Nachbarschaft während die Front des zweiten Weltkrieges über unser Dorf hin wegrollte. In diesem gewölbten unterirdischen Raum verbarg Schulleiter Oberlehrer Alfons Engert einen französischen Kriegsgefangenen bis die Macht des „Dritten Reiches“ gebrochen war. (so Birgitta Bergemann geb. Engert und Bernharda Soden geb. Engert)

An jenem Karfreitag 1945 dröhnten feindliche Panzer vom Nollodorn-Wald her. Die allermeisten Dorfbewohner blieben dem üblichen Karfreitags-Gottesdienst fern. Ein Haus am nördlichen Dorfrand war schon in Brand geschossen. Eine Panzer-Granate schlug am Kirchturm ein. Nach Aussage seiner jüngsten Tochter verließ ihr Vater (Organist Oberlehrer Alfons Engert) fluchtartig das Gotteshaus und suchte Schutz bei ihnen im gewölbten Keller unter dem Haus. MG-Salven durchsiebten einen vor dem Haus stehen gebliebenen Wehrmachts-Bus und Fensterscheiben des Hauses. Eine Kugel schlug der **Statue des heiligen Josef am „Engerts-Haus“** den Kopf ab, während ein mutiger Bürger (Alfred Eltz) die weiße Fahne auf dem Kirchturm hisste.

Man konnte meinen, der „**Schutz-Heilige Josef**“ hätte seinen Kopf hingehalten, damit dem Jesuskind auf seinen Armen und unserem Dorf kein größerer Schaden entstand.

Dieser frei gewordene Raum am einstigen Straßen Engpass hat sich als Abschluss einer, wie ich meine, gelungenen Dorfsanierung zu einem schönen und modernen Dorfblick entwickelt, Wir Altheimer sind stolz und dankbar für dieses nun restaurierte, schöne Dorfbild.

**Der wohlthätige Geist der Bewohner dieses Hauses besonders des Ehrenbürgers Alfons Engert. sei eingeschrieben in die Annalen der Dorfgeschichte. Er ist der Nachwelt zur Nachahmung empfohlen. Eine Gedenktafel an dieser Stätte soll daran erinnern.**

von Josef Gehrig Senior



## Was bedeutet uns der Hahn auf dem Turm?

**Wir, wer sind wir? Mit dem Boden sind wir ein Leben lang verbunden. Unser irdisches Sein und Streben lässt uns oft wenig Zeit zu Höherem. Wir rasen auf den Straßen zur Arbeit, in den Urlaub, oder wie auch immer an einander vorbei.**

Obwohl alles schneller geht haben wir immer weniger Zeit für einander. Es geht doch darum unser Leben zu sichern und möglichst gut und lange zu sichern. Wie lange wohl? Trotz allem Bestreben erleiden wir mitunter Schiffbruch. Schlummert in unserem Innern nicht eine Sehnsucht nach Ruhe und Geborgenheit? Schauen wir da nicht aus nach Irgendetwas was diese Sehnsucht stillen kann? Ist es dieses Verlangen, welches die Menschen aller Zeiten Kirchen und Dome mit hohen Türmen erstehen ließ? Der Hahn auf unserem Kirchturm, was kann und will er uns sagen?

Zunächst richtet er unseren Blick aus den Niederungen des Alltags nach oben. Ob bei Tag, oder in sternklarer Nacht der Blick nach oben entführt uns aus den oft allzu menschlichen Streben. Er lässt uns staunen vor dem gewaltigen und unendlichen Universum. Keine „NASA“ und kein menschliches Auge können vordringen in die Unendlichkeit jener sichtbaren, oder auch unsichtbaren Welt: **Arm ist wer das Staunen vor diesen unbeschreibbaren göttlichem Wunder verlernt hat.**

**Wer wollte nicht die Heimat lieben?  
Doch ist sie hier oder drüben?  
Der uns das Leben hat geschenkt  
Gab uns auf Zeit diese Welt.  
Er gab uns Glaube, Hoffnung, Liebe,  
Um zu überwinden falsche Triebe  
Er wird uns sicher heim geleiten,  
Schon hier und auch in Ewigkeiten.**

**Josef Gehrig, Senior**

Noch sind wir hineingestellt in unser irdisches Dasein und oft abhängig von den elementaren Kräften und Mächten der Natur und des Wetters. Mit den Kräften der Natur kann der Mensch Großartiges leisten. Ein Blick nach oben zum Hahn auf dem Turm kann uns dabei behilflich sein das Wetter zu deuten.

Der eigentliche und historische Hintergrund des Wetterhahns reicht weit zurück. Er hat für uns Menschen Weltgeschichtliche Bedeutung. „Noch ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen“ prophezeite Jesus seinem Stellvertreter Petrus. Dies ist der Grund, dass man schon frühzeitig den Hahn symbolhaft auf die Spitzen der Kirchtürme gesetzt hat. Er erinnert uns an unser allzu Menschliches Verhalten. Ist diese Petrusgeschichte mit dem Hahn in Politik und Gesellschaft heute noch aktuell? Das Kreuz auf dem der Wetterhahn steht, hat uns vieles zu sagen. Seine Botschaft gilt dem Frieden und der Wahrheit. Die Welt, das Land Politik und Gesellschaft haben nichts nötiger als Solches.



# **Liebe Heimatfreunde, liebe Gäste aus nah und fern**

**Es ist wieder soweit, das Jahr neigt sich dem Ende zu. Viel zu schnell ist es vergangen und schon befinden wir uns wieder in der Weihnachtszeit und das neue Jahr ist nur noch einen Katzensprung entfernt.**

**Wir sind wieder ein Jahr älter geworden, und das Jahr hat neue Spuren hinterlassen. Spuren, an unserem Körper, aber auch Spuren in unserer Seele.**

**Schnell lebig ist sie geworden, die Zeit. Eine schwierige Zeit, eine Zeit der Wirtschaftskrise, eine Zeit der Bankenpleiten und Konkurse liegt hinter uns und die Auswirkungen werden wir alle noch zu spüren bekommen.**

**Doch es hat sich gezeigt, dass die rücksichtslose Profitgier einzelner direkt in den Abgrund führt. Ohne Verantwortung sind auch keine Gewinne zu erzielen. Verantwortung gegenüber unserem wirtschaftlichen und sozialen Gefüge, Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen, gegenüber den Schwächeren, gegenüber unseren Kindern und der uns nachfolgenden Generationen, gegenüber unserem Planeten und unserer Welt, ohne Verantwortung enden wir alle in einer Sackgasse.**

**Doch wer ist noch bereit Verantwortung zu übernehmen?**

**Ich wünsche mir für die kommende Zeit, dass es endlich wieder Menschen gibt die – wenn sie in Verantwortung stehen, diese auch wahrnehmen, und zwar nicht nur zum eigenen Wohl, sondern zum Wohle aller.**

**Das wäre mein Weihnachtswunsch.**

***Den bevorstehenden Jahreswechsel möchte ich zum Anlass nehmen, Ihnen allen auf diesem Weg für Ihre in diesem Jahr geleistete Arbeit sehr herzlich zu danken.***

**An dieser Stelle möchte ich der gesamten Vorstandschaft für die wieder erbrachten Leistungen das ganze Jahr hindurch recht herzlich DANKE sagen. Auch ein herzliches Dankeschön an die freiwilligen Helfer.**

**Herzlichen Dank an die Spender das ganze Jahr über an den Heimatverein.**

**K. Weber**

**1. Vorsitzender**

**Heimatverein Altheim, An den Hofäckern 16, 74731 Walldürn-Altheim, Tel.: 06285/929298 e-mail: [weberkl1@t-online.de](mailto:weberkl1@t-online.de)**

**Bankverbindung Heimatverein: Volksbank Franken eG , Konto-Nr.: 7054505 BLZ 67461424**



**Sparkasse Neckartal Odenwald  
Konto-Nr.: 7010119 BLZ 67450048**

## Jahresrückblick 2011

Die *Jahreshauptversammlung vom Heimatverein Altheim* fand am 6. Februar 2011 im „Gasthaus zur Krone“ statt. Im Verlauf der Jahreshauptversammlung konnten wir unsere neu ernannten Ehrenmitglieder, soweit anwesend, begrüßen und die Ehrenurkunde überreichen. Anwesend war an diesem Tag:



**Wilfried Weber**



**Valentin Schmitt** wurde zu einem späteren Zeitpunkt von Mitgliedern des Heimatvereins besucht, um ihm die Ehrenurkunde zu überreichen.

**Willi Hummel** war zu dieser Zeit in Urlaub. Ihm wurde anlässlich einer kleinen Nachmittagsfeier mit historischer Filmvorführung der „1200 Jahr-Feier Altheim“ und einem Quiz „Wass iss wu?“ im VfB-Heim die Ehrenurkunde überreicht. (s. Bericht L. Czerny)  
Im Laufe des Jahres wurden durch Bildhauer **Ralf Drolshagen** (Preunschen) **2 Bildstöcke und erstmals ein Priestergrab** der nötigen Restaurierung zugeführt. (s. Bericht E. Herold)  
**Bildstockwandern mit Josef Gehrig am 17. August 2011: u.a. „Löwenwirt Bildstock“, Gewann Alte Äcker, „Halk’scher Bildstock“, „Feldkreuz“ b. Dörntal u. „Kudacher Kapelle“ mit Deckengemälde. -- „Wörzbüschel“-Sammeln mit Edith Mechler im August 2011 -- Unser Halbtagesausflug fand am 18. September 2011 statt, das Ziel war Aschaffenburg mit Besichtigung des Schlosses Johannsburg. Das gemeinsame Abendessen und Abschluss fand im Gasthaus „Zur Brezel“ in Großheubach statt.**

Der diesjährige Höhepunkt war nach einjähriger Pause die **Theateraufführung am 26. / 27. November 2011. Dieses Jahr wurde erstmalig von der Theatergruppe eine Kriminalkomödie „Tatort Villa Bock“** aufgeführt, die sehr gelungen war und alle begeistert hat. Die Laienschauspieler brillierten wieder durch ihr schauspielerisches Können.

**Zum Erheitern und Schmunzeln sind sicher auch die Beiträge in Aaldemer-Mundart von M. Pfaus u. Josef Seitz.**

**Ihnen Allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein gutes Neues Jahr !**

**Ute Schüller**  
Schriftführerin

## **Ehrung für Willi Hummel !**

=====

**Am Sonntag den 16. Oktober diesen Jahres veranstaltete der Heimatverein im voll besetzten Sportheim einen Vereinsnachmittag.**

In diesem Zusammenhang wollte man eine längst überfällige Ehrung vornehmen, die aus Terminüberschneidungsgründen noch nicht zu Stande gekommen war.

**Die Vorstandschaft des Heimatvereins hatte ein Programm vorbereitet, das man als „Nostalgie-nachmittag“ bezeichnen darf.**

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Klaus Weber, führte Ludwig Czerny durch das Programm.

**Zunächst wurde ein am 07.07.1974 gedrehter Film gezeigt, der das kulturelle Altheimer Highlight des letzten Jahrhunderts beeindruckend wieder gibt.**

**An diesem Tage feierte Altheim sein 1200 jähriges Bestehen mit einem imposanten historischen Umzug.**

**Der Mann hinter der Kamera war Willi Hummel, der damals schon das Feingespür für Zeitgeschichtliches hatte und es sich nicht nehmen ließ, dieses Ereignis für die Nachwelt auf Zelluloid festzuhalten.**

**Im Film selbst wurden die einzelnen Zeitepochen und historischen Ereignisse der „Aaldemer 1200 Jahre“ noch einmal lebendig.**

**Die Freude in Altheim war damals riesengroß, feierte man nicht nur Historisches, sondern auch den zweiten Fussballweltmeistertitel an diesem Tag.**

**Man konnte die Gruppen und Vereine erkennen, die irgendein geschichtsträchtiges oder dörfliches Vorkommnis verkörperten. Walter Gramlich gab damals einen glänzenden Einstand als Koordinator des Umzuges und hat seitdem seinen freundschaftlichen Kontakt mit Altheimer Vereinen immer mehr verstärkt.**

**Im Filmstreifen selbst konnte sich der eine oder andere wiedererkennen und man bekam auch noch einmal Personen zu Gesicht, die schon lange nicht mehr unter uns weilen.**

**Im nächsten Programmpunkt galt es eine längst überfällige Urkunde in würdigem Rahmen zu übergeben. Der Heimatverein hatte bereits im Vorjahr Wilfried Weber, Valentin Schmitt und Willi Hummel die Ehrenmitgliedschaft des Heimatvereines zukommen lassen. Die Übergabe der entsprechenden Urkunde an Willi Hummel stand noch aus.**

**In diesem Rahmen hielt zunächst Erich Herold eine beindruckende Laudatio, sowohl über den Menschen, als auch über den Vereinsfreund Willi Hummel und dessen Vita.**

**Der Ehrenvorsitzende Josef Gehrig ließ es sich danach nicht nehmen noch ein paar Worte an seinen persönlichen Freund Willi zu richten und bewies, dass man im Alter von 83 Jahren einen ganzen Saal in seinen Bann ziehen kann.**

**Herr Bürgermeister Günther, speziell zu diesem Anlass nach Altheim gekommen, überbrachte in diesem Zusammenhang die Glückwünsche der Stadt Walldürn, unterstrich noch einmal die Lebensleistung des Fabrikanten u. Brötchengebers Willi Hummel und überreichte ihm die Verdienstmedaille der Stadt Walldürn.**



**Ein sichtlich überraschter und gerührter Willi Hummel ließ dann seine Altheimer Jahre Revue passieren und bezeichnete diese Jahre als die besten seines Lebens.**

**Letztendlich bedankte sich Willi Hummel beim Heimatverein Altheim, bei den Rednern, seinen Mitstreitern von damals, insbesondere bei Lothar Weber und erinnerte noch an seinen leider viel zu früh verstorbenen Freund und Firmenmitbegründer Horst Wiechert.**

**Den Nachmittag rundete ein Bilderquiz unter dem Motto:**

**„Wass iss wu ?,,**

**ab.**

Hierzu hatte Paul Popp zahlreiche Fotos von einprägenden oder auch weniger bekannteren Gebäuden aus den Nachbarschaftsgemeinden geschossen, die in diesem Quiz erkannt, und erraten werden mussten. Hierbei wird wohl mancher gedacht haben:

**„ Tausendmal gesehen, doch jetzt kann ich´s nicht verstehen ,,**

Der Abschlussbeifall des Publikums bekundete den Verantwortlichen des Heimatvereins, dass dieser Nachmittag sehr kurzweilig und interessant und somit gut bei unseren Gästen angekommen ist.

**Ludwig Czerny**

**2. Vorsitzender**

## **Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Heimatfreunde,**

im letzten Heimatbrief berichtete ich über die Fertigstellung und Einweihung unserer Ortsdurchfahrt. Restarbeiten, welche dem letzten Teilstück abschließend eine dekorative Note verleihen, wurden in diesem Frühjahr durchgeführt. Im Bereich des ehemaligen Anwesens Engert wurden Bäume in die Grünanlage eingepflanzt und die angrenzende Privatfläche von den Eigentümern ebenfalls ansprechend hergerichtet. In naher Zukunft soll nun im Bereich der Grünanlage eine Informationstafel errichtet werden, welche an das abgebrochene Anwesen und den Ehrenbürger Alfons Engert erinnert.



Zwischen den Anwesen Mahler und Rothermel entstand eine kleine Anlage mit Sitzgelegenheiten. Die alte Schwengelpumpe, welche an der dortigen Feuergasse stand, wurde restauriert und wieder errichtet.



Bei Dunkelheit wird die Anlage durch eine Pollerleuchte illuminiert. Schließlich komplettieren hübsche Zaunanlagen an einem Teil der Anwesen sowie am Ortsausgang die gelungene Maßnahme.



Was die Nutzung alternativer Energien und den Einsatz nachwachsender Rohstoffe zur Energiegewinnung angeht, waren wir in Altheim schon immer ein Vorzeigeobjekt.

Auf der Altheimer Höhe wurden die ersten Windenergieanlagen der Region gebaut, bei uns wird eine Biogasanlage betrieben und zahlreiche Solaranlagen auf den Dächern produzieren umweltfreundlichen Strom. Durch die Errichtung zweier zusätzlicher, moderner Windkraftanlagen wird die Bilanz alternativer Energieerzeugung nochmals deutlich verbessert. Eines dieser neuen Windräder leistet das drei fache der Anlagen älterer Bauart. Um den Abtransport der erzeugten Energie sicherzustellen waren umfangreiche Baumaßnahmen im Leitungsnetz nötig.

So wurde von den Stadtwerken Walldürn eine zweite Kabeltrasse von Walldürn nach Altheim verlegt. Dies bringt für uns alle den Vorteil, dass wir nun über eine Ringleitung verfügen und unsere Stromversorgung auch im Schadens- oder Notfall sichergestellt ist.

Eine sehr unerfreuliche Nachricht erreichte uns im Oktober, als die Standortschließungen der Bundeswehr veröffentlicht wurden. Was niemand erwartete trat tatsächlich ein. Unser Munitionsdepot Altheim wird zeitgleich mit dem 25 jährigen Jubiläum geschlossen. Die Sorge um die Vermittlung der Beschäftigten und die Anschlussverwendung des Areals wird uns noch lange Zeit beschäftigen.

Über eine äußerst erfreuliche Sache gilt es aber ebenfalls noch zu berichten. Es handelt sich um die Anschaffung einer neuen Bühne für die Kirnhalle durch die Thea und Valentin Schmitt Stiftung. Die Stiftung erwarb diese Bühne und stellt sie den Altheimer Vereinen zur Verfügung.

Die Schauspieler der Theatergruppe des Heimatvereins waren die glücklichen ersten, welche ihre Aufführung auf den neuen „Brettern die die Welt bedeuten“ darbieten durften. Sowohl Akteure, als auch Zuschauer waren voll des Lobes über die neue Errungenschaft. Durch die Höhe der Bühne ist diese von jedem Sitzplatz aus gut einzusehen. So ist dies eine echte Investition für die Allgemeinheit, da Akteure auf der Bühne und Zuschauer gleichermaßen profitieren.

In diesem Zusammenhang ist es mir ein Bedürfnis, im Namen der gesamten Gemeinde, Valentin Schmitt für die Gründung seiner Stiftung nochmals herzlich zu danken.

Anschaffungen, wie die vorher beschriebene, wären auf Grund der maroden Gemeindekassen aus diesen nicht zu verwirklichen.

Ich wünsche Ihnen eine ruhige und besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und für das neue Jahr 2012 Gesundheit und Zufriedenheit.

Ihr

**Hubert Mühling**

Ortsvorsteher

# **Jahresstatistik der Pfarrgemeinde St. Valentin Altheim**

**Den Bund der Ehe schlossen in unserer Pfarrkirche St. Valentin**

**Tag der kirchlichen Trauung:**

Jens Stahl und Nicole geb. Bopp	11.06.2011
Thomas Sommer und Jasmin geb. Czerny	10.09.2011
Markus Herkert und Silvia geb. Schäfer	17.09.2011
Christian Engler und Katja geb. Fahrmeier	01.10.2011

**Das Fest der „Diamantenen Hochzeit“ feierten mit einem Dankgottesdienst am 30. April 2011 in unserer Pfarrkirche in der sie sich vor 60 Jahren das Ja Wort gaben:**

**Hermann Kappes und Rosa geb. Rückert.**

**„15 Kinder“ empfangen 2011 die Taufe und wurden somit in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen.**

**Taufdatum:**

Markus Thomas Münch	06.02.2011
Fabio Figus	12.02.2011
Johannes Christian Müller	26.02.2011
Finja Deuser	03.04.2011
Noah Dreisigacker	24.04.2011
Emilia Schell	07.05.2011
Mirjam Dagmar Schmitt	03.07.2011
Jakob Mohr	07.08.2011
Henri Stahl	13.08.2011
Pauline Weber	20.08.2011
Luis Herkert	17.09.2011
Luisa Monika Schmitt	15.10.2011
Patrick Alexander Bischoff	29.10.2011
Ben Kappes	06.11.2011
Aurelia Rudolf	13.11.2011

**5 Pfarrangehörige wurden seit der letzten Ausgabe des Heimatbriefes in das ewige Leben heimgerufen und wurden auf unserem örtlichen Friedhof beigesetzt.**

**Sterbedatum:**

Erhard Valentin Mechler	26.02.2011
Josef Trunk	24.03.2011
Friedrich Karl Fischer	30.03.2011
Helene Maria Schmidt geb. Heinnickel	23.07.2011
Maria Josefina Mechler geb. Boller	10.10.2011

**In heimatlicher Verbundenheit grüßt Euch „Alle“ ganz herzlich**

**RITA MÜLLER**

# *Musikverein Altheim e. V.*

Der Musikverein Altheim wurde im Jahr 1925 mit dem Ziel gegründet, bei verschiedenen Anlässen in der Gemeinde aufzuspielen und sich zudem rege der Musikkunst zu widmen. Bis heute, 86 Jahre nach Gründung, ist der Verein diesen Zielen treu geblieben. Eine kleine Bildauswahl zeigt, wo und wann der Musikverein Altheim zur Umrahmung verschiedener Anlässe im Dorfleben aktiv wird.

Neben zahlreichen Auftritten in der Gemeinde, zum Beispiel zur Faschingszeit, am 1. Mai zum Weckruf, dem Volkstrauertag oder zur musikalischen Umrahmung von Hammeltanz und Weihnachtsmarkt, wirkt der Musikverein Altheim auch bei kirchlichen Anlässen, wie dem Weißen Sonntag, Fronleichnam oder dem Martinsumzug, mit.

Auch das im Rhythmus von zwei Jahren stattfindende Musikfest auf Noledorn soll zu einem festen Programmpunkt im Jahreskalender der Gemeinde werden. Sie sind auch im kommenden Jahr 2012 wieder herzlich dazu eingeladen, in schöner Atmosphäre bei Speis und Trank mit uns zu feiern.



## Jugendarbeit

Die Jugendarbeit hat beim Musikverein Altheim einen sehr hohen Stellenwert und liegt uns ganz besonders am Herzen. Umso mehr freut es uns, dass sich für das kommende Ausbildungsjahr acht Jungmusiker angemeldet haben, um in Kooperation von Musikverein und Musikschule Walldürn ein Instrument zu erlernen.

Während die Ausbildung von geschulten Lehrern der Musikschule Walldürn übernommen wird, stellt der Musikverein Altheim in der Regel die Instrumente. Der Unterricht wird zum größten Teil im Proberaum des Musikvereins erteilt, in Einzelfällen auch in der Musikschule Walldürn.

Haben die Schülerinnen und Schüler das Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Bronze mit Erfolg bestanden, werden sie voll in die Kapelle integriert.

Bei Interesse an einer musikalischen Ausbildung sowie dem geselligen Zusammensein in unserem Verein stehen wir gerne für weitere Informationen zur Verfügung. Denn wir wissen: „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft.“

*Der Musikverein Altheim bedankt sich bei der Bevölkerung für das große Interesse und entgegengebrachte Vertrauen und wünscht sich auch weiterhin ein ergänzendes Miteinander in unserer Dorfgemeinschaft.*

*Miriam Müller*

Schriftführerin Musikverein Altheim

Kontakt: [info@musikverein-altheim-bauland.de](mailto:info@musikverein-altheim-bauland.de)

Web: [www.musikverein-altheim-bauland.de](http://www.musikverein-altheim-bauland.de)



Das Vereinsfoto wurde zum Andenken an das 85-jährige Jubiläum des Musikvereins Altheim e. V. aufgenommen.

# **Manfred Pfaus – Lehrer in Aalde, Freund der Aaldemer un des Heimatvereins Aalde, Kenner unoror urichen Modorsproch!**

Beiträge zur Mundart

## **Das Mundart-Projekt im badisch-fränkischen Sprachraum – Beispiel „Aaldemerisch“**

von Manfred Pfaus - [www.pfaus.de](http://www.pfaus.de)

Eine Definition zu Beginn: Der Dialekt (auch Mundart) ist die sprachliche Kommunikation von Menschen in bestimmten, lokal abgrenzbaren Gebieten. Sie hat spezifische Wörter und Laute und auch eine spezifische Grammatik. Mundart ist eine Minderheitensprache mit geringer Reichweite.

Die Mundart grenzt sich gegenüber der sog. Hochsprache und der Schriftsprache ab. Während die Dialekte ihr Eigenleben führen, werden Hoch- und Schriftsprache durch nationale Vereinbarungen festgelegt. Was üblicherweise als „hochdeutsch“ bezeichnet wird, ist die sog. Theater- oder Rundfunksprache. Sie gilt als letzte Hochburg des „richtigen“ Deutsch – mit all seinen Schönheiten und Schwierigkeiten.

Die Dialekte erleiden derzeit das gleiche Schicksal wie alle Minderheitensprachen auf der Welt: Sie verschwinden zugunsten einer großräumigen Einheitssprache, die allenfalls noch gewisse regionale Besonderheiten hörbar werden lassen. Dies geschieht systematisch:

- Bestimmte gesellschaftliche Gruppen sprechen nicht mehr in ihren Mundarten, weil sie dies als Zeichen von Unbildung empfinden.
- Die Jungen separieren sich von den Alten und bringen dies auch in ihrer sprachlichen Kommunikation zum Ausdruck, inkl. SMS, Twitter, Blogs und Facebook.
- Die bereits in den Schulen vermittelte Mehrsprachlichkeit braucht notwendigerweise eine nationale Einheitssprache.
- Die zunehmende Mobilität, die räumliche und die virtuelle, machen notwendig, sich in einer weit reichenden, verständlichen Sprache zu artikulieren.

Für mich ist das Verschwinden von Sprachen, auch von Mundarten, ein kultureller Verlust. Ich will mit der Ende 2010 gestarteten Initiative auf den weltweit erkennbaren Prozess aufmerksam machen und mit Sprachbeispielen und begleitenden Informationen auf das Verschwinden der Muttersprache im fränkischen Sprachraum, speziell im Gebiet zwischen Odenwald und Taubergrund, hinweisen. Dabei hat es sich angeboten, als Transportmedium die Fränkischen Nachrichten zu wählen. Schließlich trägt dieses Blatt das „Fränkische“ in seinem Namen.

Damit dieses Aufmerksam machen als Projekt funktioniert, war es notwendig, Leute zu finden, die noch die Ursprache sprechen. Für den Altheimer Dialekt habe ich meinen alten Freund Josef Seitz gewonnen. Er hat sich spontan bereit erklärt, bestimmte Texte, die ich geschrieben habe, „uff Aaldemerisch ze redde“.

Er hat noch die für Altheim sehr typischen Diphthongs in seiner Alltagssprache. Das sind Vokalverbindungen, die kennzeichnend für ganze Sprachregionen sind. Beispiel das „eu“ oder „äu“: Auf keinem Fleck der Erde wird diese Vokalverbindung so wie in Altheim gesprochen.

Auch die typische Grammatik des Aaldemer Dialekts – insgesamt ähnlich im süddeutschen Dialektraum - spricht der „Seitze Josef“ authentisch. Beispiel: „Dem Karl sa Buh hot des gsaat.“ Aus dem Genetiv „Karls Sohn“ wird der Dialekt-Dativ „dem Karl sein Bub“, und aus dem korrekten Imperfekt „sagte das“ wird das volkstümliche Perfekt „hat das gesagt“.

Ich danke dem Josef sehr, dass er in dem Mundart-Projekt mitmacht. Denn es ist nicht leicht standzuhalten, wenn Kritiker behaupten, dass dies und jenes eigentlich anders ausgesprochen werden sollte. Das gehört zu dem – durchaus erwünschten – Befassen mit der Muttersprache. Diese Auseinandersetzung hält im Sinne des Projekts fit.

Abschließend: Nach meiner persönlichen Meinung und Erfahrung hat es einen Reiz, wenn ein Sprecher oder eine Sprecherin Hochsprache mit bestimmten Mundart-Einfärbungen hören lässt. Es sollte nur nicht gestelzt daherkommen, das kann peinlich klingen. Und für schön halte ich es, wenn selbst Prominente nach irgendeinem offiziellen Teil unter Freunden in Mundart weitermachen.

Nachstehend zwei Beiträge von Josef Seitz, Heimatverein Altheim:

**In der Mundart im badisch-fränkischen Sprachraum –  
Beispiel „Aaldemerisch“**

**Das neue Auto**

Was die neugierigen Nachbarn aber auch zu gucken haben: Die Müllers haben ein neues Auto gekauft, und das steht jetzt vor dem Haus.

„Muss das wirklich ein so großes Auto sein?“ fragt sich der Nachbar Maier. Das Gleiche hatte vor ein paar Wochen auch schon Frau Müller gemeint, aber ihr Mann wollte unbedingt das Auto, das er jetzt auch bekommen hat. Leisten können sie es sich eigentlich nicht, aber die Leasingrate von knapp 200 Euro war so verlockend, dass sie halt zugeschlagen haben. In drei Jahren wenn die 15.000 für die Schlussrate hingeblättert werden müssen, wird man weiter sehen. Viel fahren werden sie nicht können, der Sprit ist so teuer geworden, dass es bloß für wenige

Kilometer reicht. Aber die Kinder haben ihre Freude so groß wie der Vater. Und wenn sie die Mutter zur Schule ins Nachbardorf fährt, dann sind sie ganz stolz, und sie freuen sich. –

**„Heiligs Blechle!“**



**Des neue Audo!**

**Was die neuschierie Nochbor sou zu glotze hebbe. Die Müllers hebbe sich e neus Audo kaaft, un des stäjät jetzt ganz grouß vor ihrm Hausch.**

**„Muss des wirklich sou e großes Ugetüm sein?“, frocht sich de Nochbor Maier. Do könscht jo gradna fregge vor Zorn.**

**Des Gleiche hot vor e bar Wuche em Müller sa Fraa a gment. Abber ihrn Moo hot ubedingt denn grouße Schliede gwellt, un hodden jetzt a griecht.**

**Leischte kenne die sich des eichtlich net. Abber des Abstottern in Rade vun 200 Euro war sou verlockend, dasch halt zugschlache hääbbe. In drei Jahr, wensch die 15 dausend Euro vor die Schlussrade noblättern müsse, do kennesch e mol glotze.**

**Viel Fahrn wärnsch sou wie sou net kenne. De Spritt is jo sou deur worn, dass es blouß vor einiche Kilomedere langt. Abber die Kinn freue sich sou grouß un stregge de Graache wie de Vater. Un wenscht Modder ind Schul ins Nachborschdord führt, dann sensch ganz stolz uff ihr „Heilichs Blechle“.**

## Japanische Technik

An einer Fußgängerampel wartet ein Japaner auf Grün und stellt einstweilen seine zwei schweren Koffer ab. Er beginnt mit seinem Kugelschreiber zu telefonieren. Der Nebenmann ist ganz erstaunt über das kleine Handy und fragt den Japaner, ob er es ihm abkaufen könnte.

Dieser gibt sich einverstanden, will aber mehr als die gebotenen 1000 Euro. An der nächsten Ampel bleibt er wieder stehen und führt eine Telefon-Konferenz mit Tokyo und New York.

Unser Mann, nennen wir ihn Fritz, wird immer begeisterter und bietet jetzt 2000 Euro. Doch der Japaner nimmt seine beiden Koffer und schüttelt nur den Kopf. Im Eiscafé treffen sich die beiden Männer wieder. Der Japaner ruft mit seinem Kugelschreiberhandy die neuesten Börsendaten aus Tokyo ab und außerdem seine E-Mails. Fritz hält es nicht mehr aus und bietet 5000 Euro. Da willigt der Japaner ein und übergibt dem Überglücklichen den Kugelschreiber. Fritz nimmt das Ding überglücklich an sich und will gehen.

**Da zeigt der Japaner auf seine beiden schweren Koffer und sagt: „Halt, ohne die beiden Akkus geht nichts!“**

-----

## Japanische Technik

**Anerre Fußgängerampel hot en Japaner uff grün gwart un stellt sei zwee schwerri Kuffer ab.**

**Uff emol hot der mit seim Kuchelschreiber opfangt zu delefoniern. Der Nebenmann hot vieleich geklotzt über des kleene Handy und fröcht denn Japaner, ob er ihm des abkaafe köönt. Der ged sich einverstanne, will äbber mehr als dauschend Euro. An der nächschde Ampel bleibt der widder stäjn un führt e Delefon-Konferenz mit Tokyo und New York.**

**Unnern Mann nenn ich jetzt emol Fritz. Der wird immer nerwöser un ganz begeischdert bietet er jetzt zweedauschend Euro. Äbber der Japaner nemmt sa Kuffer un schüttelt blous de Kopf.**

**Im Eischcafé hähbe sich die zwee Männer widder gedroffe. Der Japaner rüfft mit sam Kuchelschreiber-Händy die neueschde Börsedade aus Tokyo ab un anno sei E-Mail.**

**Fritz hot des nimme auskalde, un biet jetzt fünfdausched Euro. Wie de Japaner des köhrt hot, gädd er dem Überglückliche san Kuchelschreiber. Fritz nemmt des Ding freudestrahlend an sich un will gäjn. Do zeicht de Japaner uff sei schwerri Kuffer und säjchd: „Halt, ohne die zwee Akkus gäjd gar nix“.**



## Neues und Altes aus der Kräuterküche

Im August machten wir wieder unter großer Beteiligung unsere beliebte Wörzbüschelwanderung.

Bereits im Frühsommer waren die Vorschüler unseres Kindergartens mit ihren Eltern und ihrer Erzieherin Inge Retzbach mit Begeisterung auf Kräutersuche. Den Abschluss dieses lehrreichen Morgens bildete ein kleiner Imbiss mit Wildkräuterbrot-aufstrich, Wiesenlimonade und Holunder- und Löwenzahnblütensirup bei den Grünkern-darren.

Hierbei begegnete uns auch **die Brennnessel**, die ich in diesem Jahr etwas genauer vorstellen möchte. Bei Kindern ist sie wegen ihrer Brennhaare äußerst unbeliebt. Gegen diese schmerzhaften Erfahrungen hilft übrigens ein zerriebenes Spitzwegerichblatt. Es heißt aber auch: "Hätte die Brennnesseln keine Stacheln, wäre sie schon längst ausgerottet worden, so vielseitig sind ihre Tugenden!"

**Bekannt ist ihr hoher Gehalt an Blut bildendem Eisen.** Die Blätter enthalten außerdem noch viel Calcium, Kalium, Magnesium, Kieselsäure, die Vitamine C, E, B und K sowie Chlorophyll. Letzteres regeneriert das Blut und stärkt den gesamten Organismus.

### Innerlich und Äußerlich angewendet lindert die Brennnessel Rheuma und Gicht.

Auch die Samen sind voll pflanzlicher Hormone, Mineralstoffe und Vitamine. Sie lassen sich gut trocknen und man kann sie im Winter in Gemüse, in Suppen und im Reis oder Grünkern mitkochen. Die Brennnessel ist auch eine alte Faserpflanze und hatte in den vergangenen Jahrhunderten unschätzbaren Wert als Lieferantin von Material für Stricke, Seile, Netze und Stoffe. Nicht vergessen dürfen wir auch, dass sich die Raupen bestimmter Schmetterlingsarten mit Vorliebe von Brennnesselblättern ernähren. Deshalb ist es nicht nur für uns wichtig, dass wir- wenn möglich- eine Ecke Brennnesseln auf unserem Grundstück stehen lassen.

Abgemäht und in Wasser 2 Wochen eingeweicht gibt sie noch einen guten Dünger für unsere Gartenpflanzen. Zum Abschluss noch zwei einfache, schmackhafte und gesunde Rezepte mit Brennnesseln:

#### Brennnesselsuppe

Zwei Handvoll klein geschnittene, junge

Brennnesselspitzen

1 Knoblauchzehe

1-2 Kartoffeln in Scheiben

2 Möhren in feinen Scheiben

2 Liter Gemüsebrühe

Alles zusammen in einen Topf geben, 15

Minuten kochen lassen, dann mit dem Mixstab

fein machen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken, noch etwas Sahne einrühren.

#### Brennnesselgemüse

Eine Scheibe Rauchfleisch würfeln

1 Zwiebel, gewürfelt

1 Knoblauchzehe

1 Essl. Mehl

Milch zum Ablöschen

Kleingeschnittene junge Brennnesselspitzen.

Rauchfleisch, Zwiebel und Knoblauch

andünsten, Mehl dazugeben und mit Milch

ablöschen. Die Brennnesseln ebenfalls

dazugeben und ca. 2 Minuten unter Rühren

mitkochen. Evtl. mit etwas Sahne verfeinern.



**Guten Appetit wünscht Euch**

**Edith Mechler**

**Bildstöcke in Altheim** Im Jahr 2011 wurden **2 Bildstöcke** und erstmals ein **Priestergrab** der nötigen Restaurierung durch Bildhauer **Ralf Drolshagen** (Preunschen) zugeführt.

### **1. Schmerzhaftige Gottesmutter** an der Gerichtstetter Straße

**Dieser Bildstock wurde 1947 von Alois Mechler als Dank für eine gesunde Heimkehr aus dem 2. Weltkrieg errichtet.**

Der damaligen Zeit entsprechend wurde die Bildtafel des Bildstockes in Kunststein mit Eisenarmierung gegossen.

Durch Rosteinwirkung des Eisens wurde im Laufe der Jahre der Kunststein gesprengt.

Eine restauratorische Wiederherstellung der Bildtafel ließ sich nicht realisieren.

Bildhauer R. Drolshagen fertigte eine gut gelungene Kopie dieser Bildtafel an und überarbeitete den Bildstock neu.

Im Mai beim Flurgang wurde dieser Bildstock von Pater Marius neu geweiht.

Die Besitzerfamilie Herkner aus Dietzenbach pflegt diesen Bildstock in hervorragender Weise. Sie hat sich auch an den Renovierungskosten in Höhe von ca. 1850,- Euro zusammen mit dem Denkmalamt und der **Thea und Valentin Schmitt Stiftung** beteiligt.



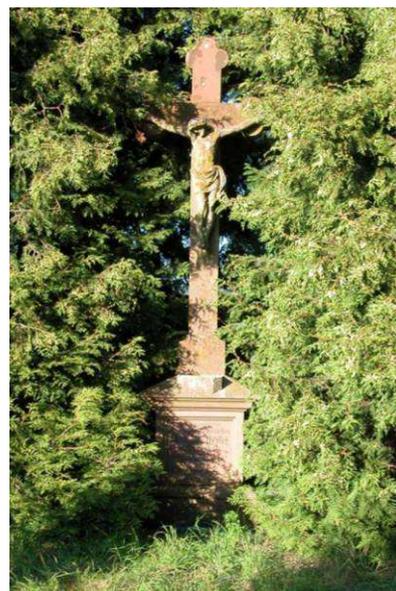
### **2. Bildstock am alten Dörntaler Weg „Adelsbild“**

**Dieser Bildstock aus dem Jahr 1643 stellt Jesus am Kreuz mit Maria und Johannes an den Seiten des Kreuzes dar.**

Im Rahmen der Flurbereinigung war dieser Bildstock etwa 100 m ostwärts versetzt worden.

Es waren nur einfache Restaurierungsarbeiten nötig. Zementausbesserungen wurden entfernt und neu ergänzt.

Sämtliche Risse wurden ausgespritzt und verschlossen. Eine vorsichtige Reinigung des gesamten Bildstockes schloss die Restaurierungsmaßnahme ab. Die Kosten in Höhe von ca. 500,- Euro wurden durch einen anonymen Spender und dem Denkmalamt getragen.



### 3. Pfarrergabmal: Eduard Wendelin Heffner

**Eduard Wendelin Heffner wurde am 20.10.1874 in Altheim geboren und am 04.07.1899 zum Priester geweiht.**

Bereits in jungen Priesterjahren starb er im Juli 1910 an einem Herzschlag und wurde mitten in unserem Friedhof beerdigt.

Der in gelbgrünem Sandstein und Marmor errichtete Grabstein zeigte einige Schäden, die in einer aufwändigen Restaurierung von **R. Drolshagen** behoben wurden.

Heute befindet sich diese Grabanlage wieder in einem guten Zustand, wie man es von einem Priestergrab erwartet.

Die Restaurierungskosten in Höhe von ca. 1600,- Euro wurden von einem Verwandten von Pfarrer Heffner, **Herrn W. Müller, Osterburken**, mit namhafter Spende und dem Denkmalamt sowie der **Thea und Valentin Schmitt Stiftung** getragen.

Bei dieser Gesamtmaßnahme gilt der Dank des Heimatvereins allen privaten Spendern sowie der **Thea und Valentin Schmitt Stiftung**, die dank eines hohen finanziellen Einsatzes von **Valentin Schmitt**, Altheimer Kulturgut bewahrt und erhält.

**Erich Herold**



Der „Dunder“ grüßt vom Mast  
Schützen mit beachtlichen Ergebnissen  
Eisbestand stark gefährdet

# Alzheimer Schlagzeilen

## Jubiläum wurde eine „runde Sache“

Jahreshauptversammlung des Alzheimer Heimatvereins am Sonntag in der „Krone“ – Neue Ehrenmitglieder wurden ernannt

## Glanzvolle Rückkehr auf die närrische Bühne

Stimmungsvolle Prunksitzung der FG „Aaldemer Dunder“ – Tänzerische Glanzleistungen und Originelles aus der Bütt

## „Das VfB-Jubiläum war eine ganz tolle Sache“

Jahreshauptversammlung des VfB Altheim mit Ehrungen verdienter Mitglieder – Rückblick der einzelnen Sparten

## Informationen über Peter Hauk bei der Fastnacht fest in Frauenhand Pflegeversicherung Altheimer (DNI) Närrische Modenschau und „Kirchengymnastik“

In Altheim: Hermann und Rosa Kappes haben sich vor 60 Jahren das Ja-Wort gegeben

## Ehepaar Kappes feiert Diamantene Hochzeit

## Georg Sans neuer Vorsitzender des MGV

## Die FG blickt auf eine gelungene Kampagne

Die „Aaldemer Duner“ sind mit der „Wiederbelebung der Fastnacht“ sehr zufrieden – Viel Lob für die Prunksitzung

## Erste Risse in der Fahrbahn

Frost setzt Ortsdurchfahrt zu – Blutsbender ausgezeichnet

## Bildstock wurde geweiht

Perga Plastic: Im Rahmen eines Familien-Sommerfestes wurden zahlreiche langjährige Mitarbeiter geehrt

## Wilhelm Weber ist seit 40 Jahren dabei

„Zur Krone“ in Altheim: Das Gasthaus feiert am Samstag und Sonntag sein 135-jähriges Bestehen

## Ein begehrter Treffpunkt für Gäste aus nah und fern

## „70er“ feierten Von Bildstock zu Bildstock

Wanderung des Alzheimer Heimatvereins in den Fluren

Ortschaftsrat: Baugesuche genehmigt / DSL-Anschlüsse im Neubaugebiet sind jetzt möglich

## Erschließung weiterer Bauplätze vertagt

## Auf der Suche nach Kräutern

Heimatverein ging auf Tour 40 Personen nahmen teil

## Die Maiskönigin der Republik wurde in Altheim gekürt

In Altheim wurden die „Majestäten“ beim Maisfest präsentiert – Andrea Sack aus Hardheim trägt die Schärpe

## Zapfenstreich für das Depot Altheim

Nibelungenkaserne bleibt unangetastet – Freude und Schock im Walldürner Rathaus und im Depot in Altheim

## Erstes Windrad kommt in der Nacht

„Altheimer Höhe II“ wird errichtet – Anlieferung von Donnerstag auf Freitag – Inbetriebnahme zum 30. November geplant

## Hammel wurde „ausgetanzt“

## Ein eindrucksvoller Einstieg in die Kampagne

Die „Aaldemer Dunder“ gingen die noch junge Saison mit Schwung und viel Narretei an

## „Der Kirchenchor war immer zur Stelle“

Der Kirchenchor Altheim zog Bilanz seiner Jahresarbeit – Viel Lob für den leistungsstarken Chor

## „Belange der Heimat lagen ihm am Herzen“

Willy Hummel wurde mit der Ehrenmitgliedschaft des Heimatvereins und der Erinnerungsmedaille der Stadt geehrt

## Wirrwarr und Chaos in der „Villa Bock“

Die Theatergruppe des Heimatvereins Altheim heimste viel Beifall ein – Karten gingen weg wie die warmen Semmeln

Zusammengestellt  
Paul Popp

REGION 71.8.11  
Maisfest 13.8.11  
ALTHEIM: Ein Maisfest veranstaltet  
Neuer König regiert die Schützen  
Lothar Holderbach trägt die Königskette  
Musikalische Grüße zum Frühling  
Männergesangsverein „Sängerbund“ Altheim bot zusammen mit den Chören aus Gerichtstetten und Sindolsheim ein tolles Konzert  
Mahl für die „hohe Herrn“  
Das Sauermilchessen hat große Tradition in „Aalde“  
Priestergrab wird renoviert  
16.2.11  
22.02.11  
1.4.11  
25.10.11  
9.2.11  
31.3.11  
19.4.11  
1.2.11  
7.6.11  
13.7.11  
4.11.11  
15.7.11  
19.8.11  
22.9.11  
20.9.11  
27.10.11  
20.10.2011  
15.11.11  
22.11.11  
19.10.11  
29.11.11

## **Kritische Fragen wohl bekannt, Antwort in deiner Hand**

**Stimmt es, dass eine Mutter eher 10 Kinder ernähren kann als 10 Kinder eine Mutter?**

**Stimmt es, dass eine Gesellschaft so viel Wert ist als sie ihre schwächsten Glieder versorgen kann?**

**Stimmt es, dass gute und schlechte Eigenschaft unserer Politiker ein Querschnitt unserer Gesellschaft ist?**

**Stimmt es, dass es weder ganz gute noch ganz schlechte Menschen gibt?  
Ist es gut und stimmt es, dass Niemand am Wetter etwas ändern kann?**

**Stimmt es, dass der Tod die einzige Gerechtigkeit auf dieser Welt ist?**

**Stimmt es, dass jedem Menschen eine Seele (ein Kompass) inne wohnt, die ihn befähigt gut und böse zu unterscheiden?**

**Stimmt es, dass Gott aus Nichts alles was Ist erschaffen hat?**

**Stimmt es, dass Adam und Eva von Gott erschaffen wurden, oder haben Wissenschaftler Recht dass durch Zufall aus dem Nichts Vorstufen allen Lebens entstanden sind?**

**Stimmt es, dass der Mensch aus Nichts gar nichts entstehen lassen kann?**

**Stimmt es, dass Mutter und Vatersein und Muttersprache am Anfang der Heimatliebe und allem Heimatbewusstseins steht?**

**Stimmt es, dass echte Liebe nicht sterben kann und über das irdische Sein hinaus Bestand haben muss?**

**Stimmt es, dass Heimat prägende Kraft besitzt und unser Sein lebenswert macht?**

**Stimmt es, dass Leben nach dem Tod nur im Glauben erfassbar ist?**

**Stimmt es, dass aus diesem im Glauben erfasstem Leben noch niemand zurückgekehrt ist?**

**Sind kritische Fragen für einen Heimatbrief angebracht?**

**Lohnt es sich solchen Gedanken nach zu gehen?**

**Wie der Einzelne sie auch beantworten mag. Sie reichen über unser irdisches Sein hinaus und gehören zur Gedankenwelt der Heimat.**

**Josef Gehrig, Senior**